Münchner Merkur

Murnauer Tagblatt

1) 61 04-12 | redaktion@murnauer-tagblatt.de

FREITAG, 4. MÄRZ 2022

Anzeigen & Zustellung: Tel. (0 88 41) 61 04-0 | service@murnauer-tagblatt.de

Ukraine-Hilfe: Erste Lieferung unterwegs

Das Blaue Land hält zusammen: Alle neun Kommunen haben eine gemeinschaftliche Hilfsaktion zugunsten der Menschen in der Ukraine gestartet. Gestern ist der erste mit Spenden beladene Sprinter in Richtung Kriegsgebiet gestartet.

VON SIMON NUTZINGER UND ANDREAS SAUER

Startklar: Die freiwilligen Helfer haben den Sprinter mit zahlreichen Sachspenden beladen. Für Vincent Klein (hinten 3.v.l. im grauen Pulli) beginnt kurz darauf die Fahrt nach Przemysl an die polnisch-ukrainische Grenze.

FOTOS: NUTZINGER (2), SAUER

Murnau – Zwölf Stunden dürften sie ungefähr unterwegs sein, schätzt Vincent Klein. So sagt es zumindest Google Maps. „Also wenn's vom Verkehr passt." Der 30-jährige Riedhauser ist gestern Nachmittag gegen 17.30 Uhr vom alten Postamt in Murnau mit einem voll beladenen Sprinter in Richtung Polen gestartet. In München sammelte er noch Kumpel Seraph Gänßler, 31, aus Murnau ein, dann ging sie los, die große Fahrt. Ihr Ziel: Przemysl, direkt an der ukrainischen Grenze. Ihr Gepäck: rund 100 Kartons gefüllt mit Spenden aus der ganzen Region.

Die Lieferung der beiden ist die erste ihrer Art im Rahmen der Initiative „Das Blaue Land Hilft!". Alle neun Kommunen des sogenannten Blauen Landes haben sich dabei zusammengeschlossen, um gemeinsam die vom Krieg gebeutelten Menschen in der Ukraine zu unterstützen. Dafür sammeln sie an verschiedenen Stellen Sach- und Geldspenden (siehe Textende), die schnellstmöglich den Ukrainern vor Ort zugute kommen sollen. Die Abwicklung und Verteilung der Güter erfolgt dabei in Zusammenarbeit mit dem Versorgungszentrum in Przemysl sowie der Stadtverwaltung im ukrainischen Lviv.

Rolf Beuting (ÖDP/Bürgerforum) ist dabei begeistert von bisherigen Verlauf der spontanen Hilfsaktion. „Die Bereitschaft aller Leute, sich einzubringen und anzupacken, ist überwältigend", sagt Murnaus Bürgermeister, der gestern auch selbst vor Ort war, um beim Beladen des Sprinters zu helfen. Neben den vielen Hygieneartikeln, der Medizin oder Bettwäsche, die von den Leuten an den vergangenen beiden Tagen zur alten Post gebracht wurde, seien auch schon 2000 Euro auf das eigens von der Gemeinde eingerichtete Spendenkonto eingegangen. „Eine große Summe nach so kurzer Zeit", unterstreicht Beuting.

Auch die Hilfsbereitschaft der Firmen und Vereine hebt er hervor. So stellte etwa Ziener aus Oberammergau die Kartons zur Verfügung, das Café Krönner lieferte Schutzmasken für die Helfer, vom Autohaus Hornung gab es den Sprinter kostenfrei, und die Spedition Wittwer kündigte bereits an, bei Bedarf einen Lkw bereitzustellen. Nicht zu vergessen, dass enorme Engagement aus Reihen des Kulturvereins Forum Westtorhalle, deren Mitglieder sich mit viel Zeit und Herzblut für das Projekt einsetzen. „Man sieht einfach, dass wir im Blauen Land mittlerweile eine sehr starke Zusammengehörigkeit haben", betont Beuting. Er kenne in der weiteren Umgebung nichts Vergleichbares. „Ich denke, unsere Aktion ist in ihrer Gemeinschaftlichkeit einzigartig."

Jeder packt an: Auch Bürgermeister Rolf Beuting (Bild rechts) hilft gestern beim Kistenschleppen in der Lagerhalle des alten Postamts in Murnau.

Für Vincent Klein und Seraph Gänßler ist die Fahrt neben aller offenkundigen Nützlichkeit auch ein ziemliches Abenteuer. „Was uns genau erwartet, ist schwer zu sagen", urteilt Klein. Fest steht lediglich, dass in Polen derzeit die meisten Tankstellen aufgrund Versorgungsmangels außer Betrieb sind. Zur Sicherheit haben die beiden einen 60-Liter-Kanister Diesel mit an Bord. „Damit sollten wir schon klarkommen." Allgemein macht sich der Riedhauser keine allzu großen Sorgen, dass etwas bei der Fahrt schief gehen könnte. „Ich glaube nicht, dass sie uns überhaupt in Gebiete reinlassen würden, in denen es gefährlich ist", sagt er. „Wir fahren da runter, geben die Sachen ab und dann war's das wieder." Bürgermeister Beuting nickt anerkennend. „Respekt vor so viel Courage."

Infos zu Sammelstellen

Wer die Aktion „Das Blaue Land hilft!" unterstützen möchte, kann seine Spenden an folgenden Sammelstellen im Landkreis abgeben: In **Murnau** an der alten Post, täglich zwischen 8 und 10 Uhr sowie zwischen 16 und 18 Uhr. In **Uffing** im Rathaus immer montags, dienstags, donnerstags und freitags jeweils zwischen 8 und 12 Uhr sowie dienstags zusätzlich zwischen 13.30 und 18 Uhr. In **Ohlstadt** am Feuerwehrhaus jeden Samstag zwischen 9 und 12 Uhr sowie dienstags zwischen 15 und 18 Uhr. In **Grafenaschau** im Lindenhof von Montag bis Freitag jeweils von 18 bis 19 Uhr, am Samstag zwischen 10.30 und 11.30 Uhr. In **Seehausen** am Feuerwehrhaus am Samstag zwischen 8 und 12 Uhr sowie dienstags und donnerstags jeweils zwischen 19 und 21 Uhr. In **Großweil** ab 6. März am Gasthof zur Loisach täglich von 18 bis 20 Uhr.

Benötigt werden: Rettungsdecken, Desinfektionsmittel, Schutzmasken, Hygieneprodukte, Feuerzeuge, Kerzen, Streichhölzer, Batterien, Unterwäsche, Windeln, Mikrofaser-Handtücher sowie in begrenzten Mengen haltbare Lebensmittel wie Konserven, Riegel, Trockenfrüchte, Nüsse und Nudeln. **Geldspenden** sind möglich an das Konto des Marktes Murnau mit IBAN: DE 8770 3510 3000 3268 4185; BIC: BYLADEM1WHM; Sparkasse Oberland; Betreff: Das Blaue Land Hilft: Ukraine.

Ein Mann, der mit seiner Kunst berührte

NACHRUF Nikolaus Lang, zweifacher Documenta-Teilnehmer, im Alter von 80 Jahren gestorben

Weindorf – „Nikolaus Lang", erinnert sich Dr. Sandra Uhrig, Leiterin des Murnauer Schloßmuseums, „war ein außergewöhnlicher Künstler und Mensch". Mit seinen Arbeiten sei es ihm gelungen, „nicht nur zu faszinieren, sondern zutiefst zu berühren". Nun ist Nikolaus Lang kurz vor seinem 81. Geburtstag gestorben. Er war seit längerem krank. Unbekannt ist, ob er an Corona gestorben ist. Sicher ist, dass er bis zuletzt gesundheitlich angeschlagen war. Er hinterließ seine Frau und zwei Söhne.

Lang wurde 1941 in Weindorf geboren. Er wuchs auf dem Hof seiner Eltern auf. Er wollte eigentlich Bauer werden, wohler fühlte er sich allerdings später an der Schnitzschule. Dennoch stand für ihn fest, dass er nicht Holzschnitzer werden wollte. Er besuchte die Kunstakademie in München und von 1966 bis 1969 die Camberwell School of Arts and Crafts in London, wo er seine Frau Celia kennenlernte. Damals, Ende der 60er Jahre, als mit Fluxus, zeitlebens seine Reisen, die immer mit künstlerischer Tätigkeit zu tun hatten. Eine frühe Reise, die er noch vor dem Studium unternahm, führte ihn nach Lappland. Später war er in Skandinavien, Italien oder Japan unterwegs. Und immer wieder: Australien. Lang beschäftigte sich über viele Jahrzehnte hinweg mit der Kultur der

Nikolaus Lang
waren Reisen sehr wichtig. F.: HR-A.

des Ereignis war der Brand des von Lang und seiner Familie bewohnten „Grundbauernhofs", bei dem viel von seinem Werk zerstört wurde. 2005 konnte er ein Grundstück mit einem alten Hof in Weindorf kaufen, dass er mehrere Jahre lang sanierte. Seit 2007 lebte er dort mit seiner Frau und den zwei Söhnen. Eine Sonderausstellung, auch eine Art Selbstvergewisserung."

Während der Ausstellung, daran erinnert sich Uhrig gerne, ließ sich Nikolaus Lang auf den Dialog mit Ausstellungsbesuchern ein. „Es waren nicht wenige, auf die die Begegnung mit ihm und seinem Werk nachhaltig Eindruck hinterlassen hatte."